

Im Jahre 1680 trat er nach dem Absterben seines Vaters die kurfürstliche Regierung an. Daß er aus Liebe zum Kriegsstande, dem er vor allen einen Vorzug gab, mit dem bisherigen Hofstaate eine merkliche Veränderung machen würde, konnte man in Voraus vermuthen. Viele von den unnöthigen Hofbedienten, besonders Kastraten und Heidenucken wurden abgedankt, dafür setzte er aber das Kriegswesen in einen bessern Stand, und vermehrte seine Truppen, wovon er bei dem ausgebrochenen Türkenkriege Gebrauch zu machen hoffte. Der Grosvezier Kara Mustapha war im Frühjahre 1683 mit einer Armee von 100000 Mann in Ungern eingefallen, hatte sich mit den Misvergnügten daselbst verbunden, und machte nun Anstalt, auf die kaiserliche Residenzstadt Wien selbst loszugehen. Kaiser Leopold, der eben nicht in der gehörigen Befassung war, der einbrechenden Macht der Türken Widerstand zu thun, bewarb sich um Bundsgenossen, und schloß nicht nur mit dem tapfern Könige von Polen, Johann Sobiesky, ein Bündniß, sondern ließ auch bei dem Kurfürsten von Sachsen um Beistand ansuchen. Kurfürst Johann George der Dritte war sogleich bereitwillig nicht nur dem